

JANA GRUSKOVÁ — GUNTHER MARTIN
ANDRÁS NÉMETH

Neue Entzifferungsfortschritte in den Vatikanischen Dexipp-Fragmenten (Vat. gr. 73)

Addenda zur Edition von Gunther Martin 2006

Eine der Zielsetzungen des Projekts „Scythica Vindobonensia“¹ auf dem Wege zur stärkeren und genaueren Erschließung der Wiener Dexipp-Fragmente war es, in einer Kooperation mit der Biblioteca Apostolica Vaticana (BAV) Fortschritte bei der Entzifferung der in den konstantinischen *Excerpta de sententiis* überlieferten Fragmente des Historikers zu erreichen.²

Auf den fünf palimpsestierten Pergamentblättern des Codex Vaticanus graecus 73 (Siglum V), welche die Dexipp-Exzerpte enthalten, d.h. f. 24rv (pp. 47–48), f. 41rv (pp. 81–82), f. 46rv (pp. 91–92), f. 51rv (pp. 101–102) und f. 54rv (pp. 107–108),³ hat das Laboratorio Fotografico der BAV unter der Leitung von Dr. Irmgard Schuler in den letzten Jahren verschiedene Methoden der digitalen Wiedergewinnung getilgter Schriften angewendet,⁴ um die originale, von Chemikalien (im 19. Jh.) stark beschädigte Textschicht besser als bisher lesbar zu machen und dadurch die weitere Entzifferung zu ermöglichen.⁵ Den genannten Bemühungen — die noch nicht abgeschlossen sind und an deren Ende eine ergänzte und verbesserte Fassung aller Dexipp-Fragmente

¹ Vgl. dazu die Einleitung zu diesem Band, S. 1–2.

² Unser Dank gebührt Monsignore Cesare Pasini, dem Präfekten der Biblioteca Apostolica Vaticana, Dr. Paolo Vian, dem ehemaligen Direktor, und Dr. Claudia Montuschi, der jetzigen Direktorin des Dipartimento dei Manoscritti, für ihre langjährige Unterstützung und für die Erlaubnis, die Handschrift im Original und die speziellen Aufnahmen in der BAV (im Juli 2017 und im Juli 2019) zu untersuchen.

³ Siehe András Németh in diesem Band, S. 111–134 (zur originalen Blattabfolge s. Fig. 1 auf S. 113). Unter den *Excerpta de sententiis* ist auch ein Exzerpt aus dem Proömium Eunaps zu seiner Fortsetzung von Dexipps *Chronik* erhalten geblieben (F 10 Martin = F 9 Mecella).

⁴ Vgl. dazu I. Schuler / C. Fontana / E. Falconi, *Oltre il visibile: tecniche fotografiche multispettrali per il recupero di materiale manoscritto*, Miscellanea Bibliothecae Vaticanae XXIII, Città del Vaticano 2017, 569–609, bes. 573–584, und den oben (Anm. 3) zitierten Beitrag von András Németh.

⁵ Die Autoren danken herzlich Irmgard Schuler und ihren Kollegen für ihre langjährigen Bemühungen um die Wiedergewinnung der stark beschädigten Schrift und für die Zusammenarbeit und Unterstützung bei den Untersuchungen des Dexipp-Palimpsests.

im Codex Vat. gr. 73 vorliegen soll⁶ — entstammt einerseits der Beitrag von András Németh zu f. 54rv im vorliegenden Band. Andererseits erschien es uns konsequent, auch die anderen in diesem Band zitierten Vatikanischen Dexipp-Exzerpte in ihrem aktuellen Entzifferungsstand vorzulegen.

Die erreichten Fortschritte hat Gunther Martin auf der Grundlage seines Texts aus dem Jahr 2006⁷ möglichst nahe an der Überlieferung ediert⁸ und mit dazu gehörenden, seinen damaligen Apparat aktualisierenden und ergänzenden textkritischen Angaben versehen. Aktualisiert hat er dabei auch seine damalige Übersetzung. Die im griechischen Text verbesserten Stellen sind im Folgenden fett gedruckt; die immer noch unsicheren Buchstaben werden durch darunter gesetzte Punkte markiert. In der Übersetzung sind die geänderten Passagen kursiv gedruckt. Die im vorliegenden Anhang präsentierten Texte sind demnach als eine Revision der Edition von Gunther Martin vom Jahre 2006 zu verstehen und unter „Martin Addenda“ zu zitieren.⁹

ΤΑ ΜΕΤΑ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΝ

F 3g Martin Addenda (F 2g Mecella):

g) „ἐνθα δὲ καὶ **πολλά**¹⁰ τῶν ἀνεπίστων ἄνθρωποι κατεργάζονται: ...“

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 87):

F 3g „Da nun vollbringen Menschen *auch vieles Unerwartete*: ...“

F 3i Martin Addenda (F 2i Mecella):

i) „... καλοῖς δὲ ἔργοις αἰὲν συνέπεται καλὸς **ὁ**¹¹ ἔπαινος, ...“

F 5b Martin Addenda (F 4b Mecella):

b) „... **ἐπίσαι μὲν**¹² τὰ ἀμείνω ρᾶιστον· διαφυγεῖν δὲ ἔργα πάλιν ἀπρομηθέστατον.“

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 89):

F 5b „... *Das Bessere zu erhoffen, ist am leichtesten, Taten aber zu meiden, wiederum am unvorsichtigsten.*“

⁶ Die Autoren des vorliegenden Anhangs bereiten einen Aufsatz dazu vor.

⁷ G. Martin, *Dexipp von Athen. Edition, Übersetzung und begleitende Studien*, Tübingen 2006. Angegeben werden im Folgenden auch die parallelen Stellen in der Edition von Laura Mecella, *Dexippo di Atene. Testimonianze e frammenti*, Tivoli 2013.

⁸ Gegenüber der Handschrift wurden dabei v.a. fehlende oder unlesbare Diakritika ergänzt sowie die Interpunktion modernisiert. Im Zweifel wurden die Lesarten der Handschrift belassen.

⁹ Die Autoren bedanken sich herzlich bei Markus Stein, Bruno Bleckmann, Herbert Bannert, Otto Kresten und Giuseppe De Gregorio für wertvolle Hinweise.

¹⁰ πολλά V (f. 41r = p. 81, Z. 32); die verbesserte Lesung der getilgten Schrift wurde nun (statt „ἄλλα“ Martin 2006, 86, 1) in die Edition aufgenommen.

¹¹ καλὸς ὁ ἔπαινος V (f. 41v = p. 82, Z. 19); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „καλὸς ἔπαινος“ Martin 2006, 86, 17) in die Edition aufgenommen.

¹² ἐπίσαι μὲν V (f. 51r = p. 101, Z. 6); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἐπίσαισαν“ Martin 2006, 88, 20) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*

F 6 Martin Addenda (F 7 Mecella):¹³

„τὸ δὲ ἐπὶ πείρα φοβερὸν καὶ τὴν τοῦ ἀφανοῦς ἐλπίδα ἐξ ἴσου δεδιέναι παρασκευάζει.¹⁴ καὶ ὁ ἀναπειθῆναι ἐθέλων πλέον ἐπίστασθαι αὐτὸς¹⁵ ἐδόκει, καὶ ὁ ἐπὶ μᾶλλον¹⁶ θαρσύνων εὐνοῦς τε¹⁷ διαφορόντως καὶ ἐς κινδύνους εὐτολμος. ἐλπίδι γὰρ τοῦ μέλλοντος τὸ μὲν ἐν τῶν παρόντι προμηθὲς μαλακίαν ἠγοῦντο, τὸ δὲ ἀφανὲς πιστότερον τοῦ ἤδη ὄντος. καὶ ἡ δόξα οὐκ ἐπ’ ἄμφω τοῦ ἐκβησομένου¹⁸ τοσοῦτον ὅσον πρὸς τὸ βουλόμενον ἐκάσται ἐκράτει, τό τε ἄπορον ἠγοῦντο εὐπρεπὲς¹⁹ καὶ τὸν τοῦ ἐπικινδύνου φόβον τῶι ἐπιθυμοῦντι τῆς γνώμης ἐξή<ι>ρουν.²⁰ καὶ ἐκ τοῦδε ὑποτιθέντες σφίσι τὴν ἐκ τοῦ κρείττονος ἀρωγὴν — ἅτε δὴ τοῦ θεοῦ ὡς ἐπίπαν ἐπὶ μεταβολαῖς²¹ ταχθέντος — οὐκ ἀπροσδόκητοι ἦσαν καὶ ἐπὶ σφᾶς μεταστῆναι ἄν²² τῆς τύχης τὸ ἀντίστροφον, καὶ ἀπὸ τοῦ δέους ἐλπίδι βεβαιότεραι τοῦ σφισι τὸ διανοήσαι καὶ ἐς ἔργον ἐκνικῆσαι ῥώμην προσελάμβανον τὴν ἴσῃν τῶι ἐπιθυμοῦντι. ἐπανάστασις τε αὕτη τῶν ἐκ παλαιῶν ἐς τὸ νῦν²³ μνήμη παραδοθεισῶν μεγίστη τῶι παραλόγῳ τοῦ ἐγχειρήματος ἔδοξε γενέσθαι, διότι οὐ τοσοῦτον ἀντιπάλου²⁴ ἰσχύος ῥώμη καὶ πα-

¹³ Vgl. dazu Herbert Bannert und Luciano Canfora in diesem Band, S. 56 und S. 67–69.

¹⁴ Die Schatten der hier (f. 51r = p. 101, Z. 17) zum Teil sehr schlecht lesbaren Buchstaben scheinen eher παρασκευάζει als παρεσκευάζεν zu entsprechen. Ein historisches Präsens für ein Imperfekt erscheint ungewöhnlich; möglich wäre auch ein Sprung vom Allgemeinen in diesem Satz zum Spezifischen im nächsten (mit Imperfekt), doch gibt es auch dafür im Text keine Anzeichen. Eine Entscheidung wird sich erst bei besserer Lesbarkeit treffen lassen.

¹⁵ ἐπίστασθ(αι) αὐτὸς V (f. 51r = p. 101, Z. 17); die Lesung wurde nun (statt der Angabe der Unlesbarkeit „.....“ Martin 2006, 90, 12) in die Edition aufgenommen.

¹⁶ Über dem Iota von ἐπὶ in Z. 18 von f. 51r (p. 101) lassen sich Schatten eines Gravis erkennen, der Kopist hat hier also eher ἐπὶ μᾶλλον geschrieben. Vgl. dagegen ἐπιμᾶλλον in F 4 Martin (Suda s.v. ἐπιμᾶλλον) und wahrscheinlich auch in F 25, 2 Martin Addenda (s. weiter unten) und in *Scyth. Vind.*, f. 195r (Fr. 1a), Z. 21. Zur Verbreitung derartiger Wortbildungen in der späteren Gräzität vgl. J. Diethart, *Zu einigen von Präpositionalausdrücken abgeleiteten Adverbien im Griechischen*, APF 55 (2009) 261–264.

¹⁷ θαρσύνων· εὐνοῦς τε V (f. 51r = p. 101, Z. 18); die Lesung wurde nun (statt der Angabe der Unlesbarkeit „.....“ Martin 2006, 90, 12) in die Edition aufgenommen.

¹⁸ ἐπ’ ἄμφω τοῦ ἐκβησομένου V (f. 51r = p. 101, Z. 21); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „..... τοῦ ἐκ...ομένου“ Martin 2006, 90, 15) in die Edition aufgenommen.

¹⁹ εὐπρεπὲς V (f. 51r = p. 101, Z. 22); die ergänzte Lesung wurde nun (statt „εὐπ[ορον]“ Martin 2006, 90, 16) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „εὐπ[ορον] suppl. Boiss. εὐπρ V εὐπρ[ρακτον] (?) Boiss.“.

²⁰ In V (f. 51r = p. 101, Z. 23) sind die Buchstabenreste nach dem Rho nicht klar lesbar, könnten aber ἐξήρουν entsprechen (ἐξήρουν Martin 2006, 90, 17, nach Boiss.).

²¹ μεταβολαῖς V (f. 51r = p. 101, Z. 25); die verbesserte Lesung wurde nun (statt der Konjektur von Boissevain „μετα[στρο]φαῖς“ Martin 2006, 90, 18) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „μετα[στρο]φαῖς suppl. Boiss. (vel μετα[βολ]αῖς (?))“.

²² μεταστῆναι ἄν (f. 51r = p. 101, Z. 26); die Lesung wurde nun (statt der Konjektur von Boissevain „μεταστ[ρέψ]αι“ Martin 2006, 90, 19) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „μεταστ[ρέψ]αι Boiss. (vel μετατ[ρέψ]αι ?) μεταστ...av legit Boiss.“.

²³ τὸ νῦν V (f. 51r = p. 101, Z. 29); die Lesung wurde nun (statt der Konjektur von Polak „τόδε“ Martin 2006, 92, 1) aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „εἰ^π τον legit Boiss.“.

²⁴ ἀντιπάλου V (f. 51r = p. 101, Z. 31); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἀντίπαλοι“ Martin 2006, 92, 2) aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „αντιπαλοῖ legit Boiss.“.

ρασκευῆ ἴση ἐς τὸ πολεμῆν [±6]ησαν,²⁵ ὅσον κατὰ τὸ ἀπαράσκευον προσδοκίαι²⁶ || (f. 51v [p. 102]) τῆς αὐτῶν ἐλευθερώσεως μείζονα ἀνθρωπίνης ἐλπίδος ἐννοήσαντες πρᾶξι ἐπετόλμησαν. ἀρετῆ γὰρ καὶ παρασκευῆ τῆς Μακεδόνων δυνάμεως ἀναμφιλόγως πάντας ἀνθρώπους ὑπερβαλλούσης²⁷ οἶδε, καίπερ ἀρρωστία τῆι οἰκείαι οὐδὲ τῶν πολεμίων τοῖς προσοίκοις ἀξιόμαχοι νομιζόμενοι, προθυμία τῆι σφετέραι καὶ πόθωι τῆς παλαιᾶς εὐπραξίας ἐς τὸ ἀν<θ>ίστασθαι²⁸ τοῖς Μακεδόσι κατὰ παρασκευὴν ὠρμήθησαν.“

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 91 und 93):

F 6 „Die Furchtsamkeit, wenn man etwas in Angriff nimmt, sorgt dafür, dass man gleichermaßen auch die ungewisse Aussicht fürchtet. Und wer umstimmen wollte, schien selbst mehr zu wissen; und wer allzu sehr ermunterte, schien besonders wohlmeinend und gegenüber den Gefahren mutig. Aufgrund der Hoffnung für die Zukunft hielten sie nämlich die Vorsicht in der Gegenwart für Weichlichkeit, das Ungewisse aber für verlässlicher als das, was schon Wirklichkeit war. Und die Meinung war nicht so sehr geteilt zwischen beiden möglichen Arten des Ausgangs, sondern sie schlug eher zugunsten dessen aus, was jeder einzelne sich wünschte, und das Unmögliche hielten sie für ehrenvoll und vertrieben die Furcht vor der Gefahr durch die Begehrlichkeit ihres Geistes und stellten sich selbst daher die Hilfe von einer höheren Macht in Aussicht — weil ja das Göttliche für gewöhnlich bei den Umschwüngen seinen Platz habe — und rechneten fest damit, dass die Gunst des Glücks so auch auf ihre Seite umschwenke. Und aus ihrer Furcht schöpften sie (durch die noch stärkere Hoffnung, dass ihr Denken auch bei der Tat überlegen sei) die Kraft, die ihrer Begehrlichkeit gleichkam. Dieser Aufstand schien aufgrund der Unberechenbarkeit des Unterfangens der größte von allen zu sein, die uns aus alten Zeiten bis heute überliefert sind, weil sie nicht so sehr durch die Stärke einer ebenbürtigen Streitmacht und eine gleiche Ausrüstung zur Kriegführung [bewogen wurden], als sie vielmehr ungerüstet angesichts ihrer Erwartung, selbst befreit zu werden, Größeres, als menschlicher

²⁵ ἴση ἐς τὸ πολεμῆν [±6]ησαν V (f. 51r = p. 101, Z. 31–32); die verbesserte Lesung der unteren Schrift wurde nun (statt „..... τὸ πλέον“ Martin 2006, 92, 3) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.* Worte wie ἐπήρθησαν oder ἐτράπησαν oder ἐφορμήθησαν, die hier inhaltlich passen würden, lassen sich mit den erkennbaren Buchstabenresten nicht vereinbaren.

²⁶ τὸ ἀπαράσκευον προσδοκίαι V (f. 51r = p. 101, Z. 32); die verbesserte Lesung wurde nun (statt der bisherigen Lesung „τὴν ἀπα[ράγωγ]ον προσδοκ[ίαν]“ Martin 2006, 92, 3–4) in die Edition aufgenommen; vgl. Boissevain: „κατὰ τὴν ἀπαράγωγον προσδοκίαν scripsi dubitans, κατὰ τὸ ἀπα von προσδοκ . . enotavi. κατὰ τὸ ἀπαράσκευον προσδοκίαι vix videtur ferri posse.“

²⁷ ὑπερβαλλούσης V (f. 51v = p. 102, Z. 3); die verbesserte Lesung wurde nun in die Edition aufgenommen; vgl. „ὑπερβα<λ>λούσης“ Martin 2006, 92, 6 und den Apparat *ad loc.*: „ὑπερβαλλούσης legit Mai ὑπερβαλούσης legit Boiss.“

²⁸ ἀνίστασθαι *ut vid.* V (f. 51v = p. 102, Z. 6) anstelle des früher in V gelesenen ἀντίστασθαι. In Anlehnung an Boissevain ist die Lesart von V zu ἀν<θ>ίστασθαι zu verbessern; vgl. „ἀνθίστασθαι“ in Martin 2006, 92, 8, mit „ἀνθίστασθαι Boiss. ἀντίστασθαι V“ im Apparat.

Hoffnung erlaubt ist, im Sinn hatten und umzusetzen wagten. Während nämlich die makedonische Streitmacht alle Menschen an Tapferkeit und Ausrüstung zweifelsohne übertraf, strebten jene, obwohl man aufgrund ihrer eigenen Schwäche nicht einmal glaubte, sie seien den benachbarten Gegnern gewachsen, in ihrer Kampfbereitschaft und ihrer Sehnsucht nach altem Erfolg danach, sich den Makedonen mit einem Heer entgegenzustellen.“

F 7e Martin Addenda (F 8e Mecella):

e) {ὅτι} „οἱ **διαλύεσθαι**²⁹ ἐπαγγέλλοντες ἥσσους ὄντες **παρὰ**³⁰ κρείττους **ἴασι**³¹. τὸ γὰρ **ἐφ’ ἑαυτοῦ ἐρρωμένον**³² τῆς παρ’ ἑτέρου συγχωρήσεως οὐ δεῖται. καὶ τῆς ὑμετέρας δὲ³³ γνώμης **τὸ αὐτὸ**³⁴ πείραν **ἔξει**³⁵. ἐτοίμως μὲν γὰρ ἐς τὴν εἰρήνην **συγχωρήσαντες φόβωι**³⁶ καὶ **οὐ**³⁷ τῷ σφετέρωι θάρσει δοξάζετε, **ἀπισχυρισάμενοι** δὲ³⁸ γνώριμον ἂν **καταστήσαιτε (καταστησεται Cod.) αὐτοῖς ὡς ἐπακουσομένους οἷς**³⁹ ἐπιτάττομεν. **ἐπέσκεμμαι δὲ ὡς αἱ** τῶν πραγμάτων **συμφοραῖ κάλλισταί τε ἔδοξαν καὶ ἐναντία** καιροῦ **τυχοῦσαι**.⁴⁰ ...“⁴¹

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 95):

F 7e „*Diejenigen, die eine Versöhnung anbieten, kommen als Schwächere zu Mächtigeren.* Denn was *für sich selbst stark ist*, bittet nicht um *das Entgegenkommen* des anderen. *Dieses Prinzip wird in eurer Entscheidung auf die Probe gestellt; denn bereitwillig schließt ihr Frieden, kommt aber aus Furcht, nicht aus Selbstvertrauen*

²⁹ διαλύεσθαι V (f. 51v = p. 102, Z. 18); vgl. „δι[αλύ]εσθαι“ in Martin 2006, 94, 6.

³⁰ παρὰ V (f. 51v = p. 102, Z. 19); die verbesserte Lesung der getilgten Schrift wurde nun (statt „πρὸς“ Martin 2006, 94, 6) in die Edition aufgenommen.

³¹ ἴασι V (f. 51v = p. 102, Z. 19); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἰόντες“ Martin 2006, 94, 6) in die Edition aufgenommen.

³² ἐφ’ ἑαυτοῦ ἐρρωμένον V (f. 51v = p. 102, Z. 19); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἐφ’ ἑτέρου γενόμενον“ Martin 2006, 94, 7) in die Edition aufgenommen.

³³ ὑμετέρας δὲ V (f. 51v = p. 102, Z. 20); vgl. „[ὕ]μετέρας {δὲ}“ in Martin 2006, 94, 7.

³⁴ τὸ αὐτὸ V (f. 51v = p. 102, Z. 21); diese Lesung wurde nun (statt „ταὐτὸ“ Martin 2006, 94, 8) in die Edition aufgenommen.

³⁵ ἔξει V (f. 51v = p. 102, Z. 21); es ersetzt „ἔχω“ in Martin 2006, 94, 8.

³⁶ συγχωρήσαντες· φόβωι V (f. 51v = p. 102, Z. 21–22); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „συγχωροῦ[ντες]“ Martin 2006, 96, 8) in die Edition aufgenommen.

³⁷ οὐ V (f. 51v = p. 102, Z. 22); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἐν“ Martin 2006, 94, 9) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „*εν legiti*“ und „*ov legit Boiss.*“

³⁸ ἀπισχυρισάμενοι δὲ V (f. 51v = p. 102, Z. 22–23); die verbesserte Lesung der getilgten Schrift wurde nun (statt „ἐπισχύ[σ]ειν]. τὸ δὲ“ Martin 2006, 94, 9) in die Edition aufgenommen.

³⁹ καταστησεται αὐτοῖς· ὡς ἐπακουσομένους οἷς V (f. 51v = p. 102, Z. 23–24); die Lesung wurde nun (statt „καὶ [±37]“ Martin 2006, 94, 9) aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*

⁴⁰ ἐπέσκεμμαι δὲ ὡς αἱ τῶν πραγμάτων συμφοραῖ κάλλισταί τε ἔδοξαν καὶ ἐναντία καιροῦ τυχοῦσαι V (f. 51v = p. 102, Z. 24–25); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „[±12] το[ῖ]ς αὐ[τῶ]ν πραγμάτων συνε[πι]λαβοῦσι ?] τῷ καλλίστῳι [±15] καιροῦ τυχοῦσι“ Martin 2006, 94, 10–11) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*

⁴¹ An der Entzifferung des zweiten Abschnittes von F 7e wird noch gearbeitet.

zu dem Beschluss. Wenn ihr ihnen (den Frieden) aber verweigert, werdet ihr es ihnen klar machen, dass sie allem gehorchen werden, was wir anordnen. Ich habe beobachtet, dass die Verhältnisse bestens schienen und dann gegenteilig, wenn der Zeitpunkt kam.“

ΣΚΥΘΙΚΑ

F 23, 1–4 und **6** Martin Addenda (F 29, 1–4 u. 6 Mecella) (vgl. S. 133–134: Fig. 4–5): {ῥτι} ὁ Δέκιος ὁ βασιλεὺς Ῥωμαίων⁴² ἐν φόβῳ εἶχε τὴν Θράκιον δύναμιν, ὀρρωδῶν μὴ τι ἐξ αὐτῆς νεώτερον γένηται περὶ τῆς ἀρχῆς τὴν κατάστασιν. καὶ ἐπειράτο δι’ ἐπιστολῆς ἀποκωλύειν αὐτοὺς ἐπεξιέναι τοῖς πολεμίοις, τὸ μὲν βουλόμενον τῆς διανοίας οὐκ ἐμφαίνων, **προσποιοῦμενος**⁴³ δὲ διὰ δέους ἄγειν, μὴ περαιτέρω **προσιόντες**⁴⁴ ἄνθρωποι **ἀπολεμώτατοι**⁴⁵ τῆς οὐκ εὐκαίρου προθυμίας τὴν πείραν λάβωσι **†πρὸς** τὴν **παρὰ σφῶν**⁴⁶ ἐπικουρίαν παραγενέσθαι†. (2) καὶ ὁ μὲν **ἐπέστελλεν ᾧδε γνώσκων**⁴⁷. ἐπεὶ δὲ ὁ βασιλέως ἡμεροδρόμος φέρων τὴν ἐπιστολὴν **παρέδωκε**⁴⁸ Πρίσκῳ, ὃς δὴ ἀρμωστής τῶν Μακεδονικῶν καὶ Θραϊκικῶν πόλεων ἦν, καὶ ἐπὶ τε εἰρήνης τὰ πολλὰ **ἐχρημάτιζε**⁴⁹ καὶ τότε κατὰ τοῦ πολέμου τὸ δέος ἐς τὴν Φιλιππούπολιν παρεληλύθει, κήρυγμα προκηρῦττει συνιέναι πάντας ἐς τὸν τοῦ σταδίου δρόμον (ὃς δὴ εἶσω πόλεως ἦν) ὡς δὴ ἔχων τι ἐς τὸ κοινὸν ἐκ βασιλέως μηνῦσαι. καὶ ἐπεὶ ἠθροίσθησαν, ἀνεγίνωσκε τὰ ἐκ τῆς ἐπιστολῆς· ἐδήλου γὰρ ἡ γραφὴ τάδε·

(3) „Πρὸ πολλοῦ μὲν ἂν ἐποίησάμην, ὦ ἄνδρες, μὴ παρακελεύσαι ἐξ ἐπιστολῆς χρῆναι ἀλλ’ αὐτὸς ἀφιγμένος ἔργῳ μᾶλλον ὑμᾶς ἢ λόγῳ θαρρύνειν, ὅσῳ καὶ τὸ εὐελπί οὐχ ὁμοίως ἀσφαλὲς ὄψει τῶν ὀρώντων ἢ μαθήσει τῶν ἀκουσομένων βεβαιούμενον· ἐπεὶ δὲ ἐμοὶ τε ἐπὶ τῇ προγενομένῃ νίκῃ καὶ τὸ λειπόμενον τέλος τοῦ

⁴² Ῥωμαίων Ῥωμαίων V (f. 54v = p. 108, Z. 3); s. Martin 2006, 110, 15 „Ῥωμαίων“ und den Apparat *ad loc.*: „Ῥωμαίων ρωμα... legi (ac secundum verbum delevi)“; s. dazu den Beitrag von András Németh in diesem Band, S. 127.

⁴³ πρ(ὸς)ποιοῦμενος V (f. 54v = p. 108, Z. 7); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἐκ>πνοῦμενος“ Martin 2006, 110, 18) in die Edition aufgenommen.

⁴⁴ προσιόντες V (f. 54v = p. 108, Z. 8); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „προιόντες“ (Martin 2006, 110, 18) in die Edition aufgenommen.

⁴⁵ ἀπολεμώτατοι V (f. 54v = p. 108, Z. 8); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἀπόλεμοι οὗτοι“ Martin 2006, 110, 19) in die Edition aufgenommen.

⁴⁶ πρ(ὸς) τὴν παρὰ σφῶ(ν) V (f. 54v = p. 108, Z. 9). Früher hat man in V „πρ(ὸς) τὴν παρ α[...]“ gelesen und in „πρὸ <τοῦ> τὴν παρ’ α[ὑτοῦ]“ emendiert und ergänzt; vgl. Martin 2006, 110, 19–20, und den Apparat *ad loc.*: „πρὸ <τοῦ> *Kuiper* πρ^ο V πρὶν (?) *Boiss.* πρὸς *Mai* 20 *α[ὑτοῦ]* *Boiss.*“. Die Deutung des in V überlieferten πρ^ο als πρ(ὸς) ist sicher: Der Kopist hat hier die übliche Kürzung für ος verwendet (vgl. z.B. f. 51r, Z. 22, 24, 28; f. 54v, Z. 1, 7). Die Stelle scheint korrupt zu sein.

⁴⁷ ἐπέστελλεν ᾧδε γνώσκων V (f. 54v = p. 108, Z. 10); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἐπέ[σται]λεν“ Martin 2006, 110, 20) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*

⁴⁸ παρέδωκε V (f. 54v = p. 108, Z. 11); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „προσ[ῆ]λθε τ[ῶ]ι“ Martin 2006, 110, 21) in die Edition aufgenommen.

⁴⁹ ἐχρημάτιζε V (f. 54v = p. 108, Z. 13); die verbesserte Lesung wurde nun (statt der bisherigen Lesung „ἐχρημάτισε“ Martin 2006, 110, 22) in die Edition aufgenommen.

πολέμου διοικουμένωι καὶ ἅμα στρατοπέδωι πορευομένωι **σχολαιότης ἔσται**⁵⁰ καὶ τοὺς βαρβάρους εἰκάζω οἷα δὴ κατὰ πολλὰ σκεδασθέντας, πρὶν **ἡμᾶς**⁵¹ ἀφικέσθαι, **ὑμῖν**⁵² προσοίσεσθαι, ἀναγκαῖον διδαχῆι ἅμα τῆι παρακελεύσει χρώμενον προειπεῖν ἃ πράττοντες ἂν ὑμεῖς τε ἀσφαλέστατα διάγοιτε καὶ εὐπειθέστατα ἐμοί, εἴ γε ὑπότινος διαστροφῆς ἀναγκαίης ἢ παρ' ὑμᾶς ἄφιξις ἡμῶν διαμέλλοιτο. (4) ἔξαγγέλλεται γὰρ ὑμᾶς πλήθει τε καὶ νεότητι οὐ κατὰ καιρὸν θαρροῦντας καὶ τούτωι ἔκπληξιν ἐς τοὺς ἐναντίους **ἐλθεῖν**⁵³ νομίζοντας, οἷα δὴ πολέμων ἀπειράτους, εὐτολμότερον αὐτοῖς μᾶλλον ἢ προμηθέστερον παρὰ τὴν ἀπουσίαν ||^(f. 46r [p. 91]) τῶν προαγωνισμάτων συνίεσθαι. καὶ ἔστι μὲν οὐ πάντῃ ὑπαίτιος ὑμῶν ἡ ἐπιχείρησις, διότι καὶ ὑπὲρ καλῶν ἔργων· συνευξαίμην δ' ἂν καὶ πείραι δύνασθαι συμφορωτάτους γενέσθαι. ἐπέσκεμμαι δὲ ὡς ἐν τοῖς πολέμοις τὸ ἀνδρεῖον μετὰ μὲν ἐμπειρίας ἰσχυρόν, ἄνευ δὲ τούτου ἀσθενές· καὶ θρασύτης **λογισμοῦ**⁵⁴ ἄμοιρος **ἦ δὴ**⁵⁵ σὺν τῷ μὴ κατὰ καιρὸν εὐτόλμωι ἔσφηλε. κράτιστοι δὲ οἱ συνέσει τὸ διάφορον τῶν ἐκβησομένων εἰδότες μᾶλλον ἢ θυμῷ ἐς τὰς μάχας καθιστάμενοι. (5) ...

(6) **λογιζόμενοι** δὴ τάδε μὴ ἴτε πρὸς ἄνδρας ἐς ἀγῶνα κατ' ἐρημίαν τῶν **συλληψαμένων**⁵⁶ ἐχυραὶ δυνάμει ἐπιόντας καὶ πολλῆι μὲν ἵππῳ, πολλοῖς δὲ ὀπίταις καὶ ψιλοῖς παρεσκευασμένους, ἔτι δὲ **πείραι πολεμικῆι**⁵⁷ φοβεροῦς καὶ σωματῶν ὄψει δεινοῦς καὶ ὄπλων ἀνασεισει ἀπειλαῖς τε καὶ βοῆς μεγέθει ἱκανωτάτους προεκφοβῆ-

⁵⁰ **σχολαιότης ἔσται** V (f. 54v = p. 108, Z. 24); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „†σχολαῖόν τι ἦκειν†“ Martin 2006, 112, 2) in die Edition aufgenommen.

⁵¹ **ἡμᾶς** V (f. 54v = p. 108, Z. 25); früher hat man in V ἡμῖν entziffert. Boissevain konjizierte ἡμᾶς. Martin 2006, 112, 3, schreibt ἡμῶν im Text und verweist im Apparat auf Arr. An. 3, 18, 6. Da es klar geworden ist, dass die Handschrift Boissevains Vermutung bestätigt, scheint es angebracht, ἡμᾶς zu akzeptieren.

⁵² Diese Stelle (f. 54v = p. 108, Z. 25) ist in V sehr schlecht lesbar. Boissevain hat καὶ ὑμῖν entziffert, ohne Bemerkung im Apparat; ihm sind die späteren Editoren gefolgt (vgl. Martin 2006, 112, 3–4). Erst mit Hilfe der Streiflichtaufnahmen (vgl. Fig. 5 auf S. 134 dieses Bandes) konnte die Stelle näher untersucht werden: Nach ἀφικέσθαι folgt (wohl) ein Punkt und danach, nach dem Abstand von 1 Buchstaben, gleich ὑμῖν. Der vor ὑμῖν vorhandene Platz würde also nur für eine καὶ-Kürzung ausreichen; von einer solchen Kürzung lassen sich hier aber keinerlei Reste erkennen, der Platz scheint leer zu sein.

⁵³ **ελθεῖν** vel **ελεῖν** V (f. 54v = p. 108, Z. 31): Bei dem aktuellen Stand der Lesbarkeit kann man nicht entscheiden, ob der Spiritus bei ε lenis oder asper ist und ob nach dem klar lesbaren λ die Buchstaben θει (vgl. f. 54r, Z. 21 θείου in Fig. 3 auf S. 132; f. 54v, Z. 29 πλήθει in Fig. 4–5 auf S. 133–134) oder ει folgen; der Kopist variiert nämlich in den Formen, die er für einzelne Buchstaben bzw. Buchstabengruppen verwendet, so dass hier beides gleich möglich ist. Früher hat man in V **ελεῖν** gelesen, die Editoren akzeptierten Mais **ἔξεῖν** (so auch in Martin 2006, 112, 8).

⁵⁴ **λογισμοῦ** V (f. 46r = p. 91, Z. 5); früher hat man in V **λογισμῶν** gelesen, s. Martin 2006, 112, 12.

⁵⁵ **ἦ δὴ** V (f. 46r = p. 91, Z. 6); früher hat man in V ἦ δὴ gelesen, wozu Boissevain die Konjekture ἦδη vorgeschlagen hat, s. Martin 2006, 112, 13.

⁵⁶ Eher **συλληψαμένων** in V (f. 46r = p. 91, Z. 21) als **συλληψομένων**.

⁵⁷ **πείραι πολεμικῆι** V (f. 46r = p. 91, Z. 23); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „<διά> πείραν πολεμικῆν“ Martin 2006, 112, 27) in die Edition aufgenommen.

σαι τοὺς πρῶτον ἐς χεῖρας αὐτοῖς ἰόντας. μὴ δὴ πρὸς τούσδε ἀποκινδυνεύσητε ἐξὸν ἀπὸ τῶν τειχῶν σὺν ἀσφαλείᾳ ἀμύνεσθαι. (7) ...“

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 111 u. 113):

F 23 „Der römische Kaiser Decius *fürchtete hinsichtlich der thrakischen Kräfte*, dass von *ihnen* ein Umsturz gegen seine Machtposition ausgehen könnte. Und er versuchte, sie durch einen Brief daran zu hindern, gegen die Feinde auszuziehen, wobei er seine eigentlichen Absichten und Überlegungen nicht erkennen ließ, sondern *so tat, als ob er fürchtete*, dass *sie*, Menschen ohne *jede* Kriegserfahrung, *zu weit vorrückten und eine Probe ihrer unangebrachten Kühnheit anstellten*, †zu der von *ihnen ausgehenden Hilfe zu gelangen*†. (2) Und *mit dieser Überlegung* schickte er einen Brief. Als aber der Kurier des Kaisers *den Brief Priscus übergeben hatte*, der Statthalter der makedonischen und thrakischen Städte war, schon im Frieden das meiste für ihn erledigt und sich damals aufgrund der *herrschenden* Angst vor dem Krieg nach Philippopolis begeben hatte, erlässt dieser die Anordnung, alle sollten auf der *Stadionrennbahn* (die innerhalb der Stadt lag) zusammenkommen, weil er der Öffentlichkeit etwas vom Kaiser zu vermelden habe. Und als sie sich versammelt hatten, las er den Inhalt des Briefes vor. Das Schreiben lautete folgendermaßen:

(3) ‚Männer, ich würde es vorziehen, wenn ich Euch nicht durch einen Brief aufmuntern müsste, sondern persönlich anwesend sein und Euch durch die Tat mehr als durch das Wort ermutigen könnte, insofern als auch die Hoffnung nicht in gleichem Maße untrüglic ist, je nachdem ob sie bei Beobachtern durch Augenschein oder *später* bei Zuhörern durch Belehrung bestärkt wird. *Da ich nämlich mit Verzögerung kommen werde*, weil ich nach dem vorausgegangenen Sieg auch für das ausstehende Ende des Krieges Sorge treffe und zusammen mit einem Heer ziehe, und da ich vermute, dass die Barbaren, *weil sie weit zerstreut sind, Euch angreifen, bevor wir angekommen sind*, ist es nötig, dass ich Euch belehrend und zugleich aufmunternd im voraus sage, wie Ihr Euch am sichersten und mir am ergebensten verhaltet, wenn sich unsere Ankunft bei Euch aufgrund irgendeines unvermeidbaren Umstands verschieben sollte. (4) Es wird nämlich berichtet, dass Ihr, *da Ihr ohne Kriegserfahrung seid, unangemessen* auf Eure große Zahl und Eure Jugend *vertraut und glaubt*, dass Ihr *Eure Feinde* dadurch schrecken könntet, *und infolgedessen ihnen* eher zu kühn als zu vorsichtig *begegnet*, trotz Eurem Mangel an bestandenen Kämpfen. Euer Unterfangen ist auch nicht generell tadelnswert, weil es ja schönen Taten gilt. Zusammen mit Euch dürfte ich jedoch beten, dass Ihr Euch auch im Kampf als nützlich bewähren könnt. Ich weiß aber aus eigener Anschauung, dass in Kriegen Tapferkeit mit Erfahrung stark, ohne diese Voraussetzung aber schwach ist. Und Kühnheit ohne kluge Überlegung, *wo sie* mit Mut zum falschen Zeitpunkt *gepaart ist, hat zum Scheitern geführt*. Am stärksten sind aber eher die, die durch Vernunft um das Entscheidende für die Zukunft wissen, als die, die mit Überschwang in die Schlacht ziehen. (5) ... ‘“

Für die Übersetzung von F 23, 6 s. Martin 2006, 113.

F 25, 2 und 5 Martin Addenda (F 31, 2 u. 5 Mecella):

... (2) οἱ τε ἐναντίοι ἐκ διαφόρων προσβάλλοντες οἶα οὐ πάντη καταφανέσι ταράζονται καὶ οὐκ ἐν τῷ ἴσῳ τρόπῳ τοῖς πρόσθεν πολεμήσουσι, τάξιν τε τὴν αὐτῶν λύοντες καὶ οὐδ⁵⁸ ὅποι τὰ τοξεύματα καὶ ἀκόντια μεθίνασι χρῆ εἰδότες, καὶ τῶν τε ἐφιεμένων ἀτυχήσουσι καὶ ὑφ' ὑμῶν ἐπιμᾶλλον⁵⁹ κακώσονται. ...

... (5) εἰ δέ τινα καὶ ἐπὶ τοῖς εἰρημένους τὸ τῆς πόλεως πταῖσμα ἐκπλήττει καὶ δι' αὐτὸ ἄθυμὸς ἐστίν, ἴστω τάς τε πλείστας τῶν πόλεων ἐξ ἐνέδρας ὑπὸ τῶν ἐναντίων ἡρημένους ||^(f. 24v [p. 48]) [±40] ἐλαττωθέντ[±6]⁶⁰ καὶ τῶν ἀντιστάντων αὐτοὺς κατὰ τὸ ἀντίπαλον ἐρημωθέντας.⁶¹ [±3]ο[±1]⁶² δὲ τοῦ βαρβαρικοῦ ἐπιτίθεσθαι μὲν τῷ εἴκοντι, ὑποχωρεῖν δὲ τῷ ἀνθισταμένῳ, συνοισόμεθ' αὐτὸν σύμπασιν ἀλλ' ὅσοι⁶³ κατὰ τὸ ἀναγκαῖον τῇ παρόδῳ χρήσονται· ἀθρόων τε προσβαλλόντων, εἰ μὴ ἀνθίστασθαι⁶⁴

⁵⁸ οὐθ' V (f. 24r = p. 47, Z. 10) anstelle des früher in V gelesenen οὐδ'. Auch wenn οὐδ' nicht überliefert ist, ist es wahrscheinlich der korrekte Text, s. „οὐδ“ in Martin 2006, 118, 26.

⁵⁹ ἐπιμᾶλλον V (f. 24r = p. 47, Z. 11), d.h. eher ohne Gravis über Iota; die verbesserte Lesung wurde nun (anstelle des früher in V gelesenen „ἔτι μᾶλλον“ Martin 2006, 118, 28) in die Edition aufgenommen.

⁶⁰ Diese Stelle ist einigermaßen rätselhaft. Das Blatt 24rv (= pp. 47, 48) und auch das zu ein und demselben Doppelblatt mit f. 24 gehörende f. 31rv (Iamblichos) enthalten außergeröhlich 33 statt 32 linierte Zeilen (vgl. Martin 49f.). Auf dem Recto, f. 24r (= p. 47) beginnt der Text mit der ersten linierten Zeile. Auf dem Verso, f. 24v (= p. 48), sind in der ersten linierten Zeile bis auf ἐλαττωθέντ keine Spuren von Buchstaben (mehr) erkennbar; vor diesem Wort gibt es Platz für ca. 24 Buchstaben, danach für ca. 6 Buchstaben. Entweder wurde der Text der ersten Zeile bis auf ἐλαττωθέντ gründlich getilgt (wobei Teile der lesbaren Buchstaben ebenfalls getilgt wurden) (vgl. den Apparat in Martin 2006, 120, 19: „ante καὶ τῶν (summa in pagina) deesse versum praeter litteras ἐλαττω. v credidit Boiss.“); dann wäre der verlorene Text der ersten Zeile zu konjizieren. Oder hat der Kopist in der ersten linierten Zeile keinen Text geschrieben? Dann wäre ἐλαττωθέντ als eine Anmerkung zum Text (*varia lectio*? Konjekture?) zu interpretieren (möglicherweise zu ἐρημωθέντας in der zweiten Zeile), die als einziges in die ansonsten aus unbekanntenen Gründen leere erste Zeile eingetragen wurde (vgl. Martin 2006, 120, Apparat: „mihi autem in hoc versu nihil scripti esse videtur nisi litterae ΕΛΑΤΤΩΘΥΝ“).

⁶¹ Bei dem in Martin 2006, 120 angenommenen direkten Übergang des Textes von f. 24r (p. 47) ἡρημένους zu καὶ τῶν ἀντιστάντων auf f. 24v (p. 48) lag es nahe, die Lesart des Codex αὐτοὺς ... ἐρημωθέντας als korrupt zu betrachten und den Text durch eine Konjekture zu korrigieren: αὐτοῖς κατὰ τὸ ἀντίπαλον ἐρημωθείσας (vgl. den Apparat *ad loc.*: „αὐτοῖς (?) Boiss. ἐρημωθείσας dedi αὐτοὺς – ἐρημωθέντας V.“). Nimmt man aber die erste der in Anm. 60 vorgestellten Möglichkeiten in Betracht, könnte die Lesart des Codex αὐτοὺς ... ἐρημωθέντας korrekt sein oder könnte ἐρημωθέντας als eine Verschreibung aus ἐρημωθείσας unter dem Einfluss von ἐλαττωθέντ[ac] in Z. 1 entstanden sein.

⁶² [±3]ο[±1] V (f. 24v = p. 48, Z. 2–3). Die Stelle ließ sich bisher nicht entziffern; vgl. ἐξὸν Martin 2006, 120, 20 im Text, im Apparat: „ἐξὸν vel παρὸν Boiss. τ. /ov legit Boiss. ... /ov legerunt Mai et Herw.“

⁶³ οὐ σύμπασιν ἀλλ' ὅσοι V (f. 24v = p. 48, Z. 4); die Lesung wurde nun (statt der Angabe der Unlesbarkeit „.....“ Martin 2006, 120, 21) in die Edition aufgenommen.

⁶⁴ προσβαλλόντων· εἰ μὴ ἀνθίστασθ(αι) V (f. 24v = p. 48, Z. 5); die Lesung wurde nun (statt der Angabe der Unlesbarkeit „.....“ Martin 2006, 120, 22) in die Edition aufgenommen.

ίκανοὶ εἶμεν, ἀναχωρήσομεν ἐς τὸ μετέωρον σὺν ἀσφαλείᾳ **καὶ ἠττωμένων**⁶⁵ ἐπιθησόμεθα, κακὰ τοῦτου τῶν ἐναντίων αἱ ἀπορίαὶ πρὸς ἡμῶν ἔσονται.

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 119 u. 121):

F 25 ... (2) „Und wenn die Gegner euch, weil sie euch ja nicht recht deutlich ausmachen können, aus ungünstiger Position angreifen, werden sie durcheinandergerten und, wenn sie ihre Schlachtordnung auflösen und *auch* nicht wissen, wohin sie ihre Pfeile und Speere schießen müssen, nicht in der gleichen Weise wie vorher kämpfen, ihr Ziel verfehlen und *heftige* Verluste durch euch erleiden. ...“

... (5) „Wenn aber darüber hinaus der Fall der Stadt irgendjemanden erschüttert und er deshalb mutlos ist, so soll er wissen, dass die meisten Städte von den Gegnern durch einen Hinterhalt eingenommen *worden sind ... unterlegen ... und sie, alleingelassen von solchen, die sich ebenbürtig entgegenstellten.* [Da es aber möglich ist,] *den Teil des Barbarenheeres anzugreifen, der sich zurückzieht, und vor dem zurückzweichen, der sich gegen uns aufstellt, werden wir nicht auf alle zugleich treffen, sondern nur auf den Teil, der an uns vorbeiziehen muss; und wenn sie zusammen angreifen und wir nicht in der Lage sind standzuhalten, werden wir uns ohne Gefahr ins höhergelegene Gelände zurückziehen, und wenn sie in der schwächeren Position sind, werden wir angreifen; in der Folge werden die Schwierigkeiten auf Seiten der Gegner zu unserem Vorteil sein.*“

F 26 b Martin Addenda (F 32 b Mecella):

b) {ὅτι} „ἀλγεινότερα ἀνδρὶ ἀρχὴν ἔχοντι τοῦ παντὸς ἢ ἀποτυχία μᾶλλον ἢ ἐκάστωι ἢ καθ' αὐτὸν κάκωσις· τῶι μὲν γὰρ ἰδίῳ περιγραφῇ ἢ τύχῃ τοῦ σύμπαντος⁶⁶, εἰς δὲ τὸν ἄρχοντα **ἄθροα χωρεῖ**⁶⁷ τοῦ συνενεχθέντος ἢ αἰσθησις. ῥοπή δὲ οὐκ ἐλαχίστη πρὸς πειθῶ τῇ γνώμῃ παραπλησίως ἔχειν καὶ ...“⁶⁸

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 123):

F 26 ... b) „Für einen Mann, der ein Amt bekleidet, ist das Unglück des Ganzen schmerzlicher als für jeden einzelnen das eigene Leid. Für einen Privatmann ist nämlich das Schicksal des Ganzen nur grob zu erkennen, den Amtsinhaber aber trifft die *gesamte* Wahrnehmung dessen, was sich zuträgt. Es ist ganz und gar nicht unbedeu-

⁶⁵ (καὶ) ἠττωμένων V (f. 24v = p. 48, Z. 6–7); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „πορευομένων <τε>“ Martin 2006, 120, 23) in die Edition aufgenommen.

⁶⁶ συμβάν(τ)ος V (f. 24v = p. 48, Z. 24), Martin 2006 (122, 18) hat σύμπαντος konjiziert, im Apparat: „σύμπαντος dedi συμβαντος V“.

⁶⁷ ἄθροα χωρεῖ V (f. 24v = p. 48, Z. 24–25); an der schwer lesbaren Stelle wurde früher προσχωρεῖ entziffert, vgl. Martin 2006, 112, 19. Über den Spiritus lässt sich keine sichere Aussage machen (ebenso wie über den Spiritus bei ἀθρόων in V in F 25, 5, s. Martin 2006, 120, 22, wo er ἀθρόων konjiziert).

⁶⁸ An der Entzifferung der Lücke im folgenden Text wird noch gearbeitet.

tend für jemandes Überzeugungskraft, wenn er die Sache seiner Ansicht gemäß darstellt⁶⁹ und ...“

Codex Supplément grec 607 der BnF in Paris (*Excerpta de strategematibus*)

Zusätzlich wurde bei einer neuen Untersuchung der schlecht lesbaren Textstelle der *Skythika* in Z. 1 von f. 92r des Codex Par. Suppl. gr. 607 (Siglum S) ein Fortschritt erreicht; die beschädigten Buchstaben ließen sich mit Hilfe des Abkletsches der Tinte auf der gegenüberstehenden Seite (f. 91v) rekonstruieren:

F 22, 6 Martin Addenda (F 28, 6 Mecella):

(6) βιαζόμενοι δὴ οὖν οἱ Σκύθαι καὶ μηδὲ<v>⁷⁰ ἀντιδρᾶν ἔχοντες τοὺς Μυσοῦς, διὰ τε τὰς ἐπάλλξεις ||^(f. 92r) καὶ τὴν ἐκ τῶν θυρεῶν (θυραιῶν Cod.) φυλακῆν⁷¹ ἀπαγορεύοντες πρὸς τὰς πληγὰς καὶ ὡς οὐκ ἦν αὐτοῖς περαιτέρω καρτερεῖν, ἀνεχώρησαν ἄπρακτοι.

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 111):

F 22 (6) „Unter solchem Druck also, und weil sie wegen der Wehren und *des Schutzes durch die Schilde den Moesiern* überhaupt nichts *entgegensetzen* konnten, verloren sie angesichts der Treffer den Mut. Und weil es ihnen nicht möglich war, weiter auszuhalten, zogen sie wieder ab, ohne etwas ausgerichtet zu haben.“

Jana Grusková
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, IMAFO
Abteilung Byzanzforschung
Hollandstraße 11–13
A-1020 Wien
jana.gruskova@oeaw.ac.at

Univerzita Komenského
Filozofická fakulta
Katedra klasickej a semitskej
filológie
Gondova ulica 2
SK-81102 Bratislava
jana.gruskova@uniba.sk

Gunther Martin
Universität Zürich
Seminar für griechische
und lateinische Philologie
Rämistrasse 68
CH-8001 Zürich
gunther.martin@uzh.ch

András Németh
Biblioteca Apostolica Vaticana
Dipartimento dei Manoscritti
Cortile del Belvedere
00120 Città del Vaticano
nemeth@vatlib.it

⁶⁹ Siehe dagegen Lucarini in diesem Band, S. 77.

⁷⁰ μηδὲ<v> Lucarini (in hoc volumine, p. 75) et Wilson (per litteras) : μη δὲ S, μηδὲ Wescher, Martin 2006, Mecella : δὲ del. Mynas.

⁷¹ Das von Wescher gelesene θυρῶν ἀκροφυλακῆν übernahmen Martin 2006 und Mecella.